

IQ- Test- mein schlimmster Tag!!!

Beitrag von „Laempel“ vom 3. April 2005 03:10

Ich mache mir auch ziemlich viele Gedanken darüber, wo der beste Förderort für mein Kind sein kann, seitdem ich weiß (ca. seit 1 Jahr), dass es wie es jetzt so schön heißt "besonders" ist. Bei uns- in unserer Stadt- sieht es so aus, dass es 'ne Menge Waldorfschulen gibt, mit den immer noch riesigen Klassen (bis zu 40 (!!)) Kinder, wirklich, ich war da zum Gespräch, es ist kein Gerücht), und drei private Montessorischulen, von denen eine offiziell integrativ arbeitet und eine andere auf Kulanz integriert. Auf erstgenannte Schule gibt es einen derartigen Run, dass selbst wir, mit einem Montessoriförderkind im Kindergarten des gleichen Hauses keinen Schulplatz mehr bekommen haben!! Es gibt auch eine Waldorfsonderschule für Erziehungshilfe. Da haben wir lang gezögert, weil unsere Tochter L und nicht E ist. Zu lange! Platz auch weg. Jetzt gibt es noch auf Antrag Integration mit Sonderschullehrer an der Grundschule auf Antrag (hoff, hoff) und die Förderschule. Inzwischen gehen mir die Wörter Förderschule, Sonderschule, "Brettergymnasium" doch echt leicht von den Lippen. Wovor es mir dabei graust: Unsere Förderschule in der Stadt hat große Klassen. E und L werden zusammengeschmissen. Meine Tochter ist ein wirklich braves Mädchen, sehr zurückhaltend, ängstlich, unsicher und irgendwie trotzdem gut gelaunt- ein wirklicher Sonnenschein. So, jetzt stell ich mir die in einem Haufen ADS-Kindern mit Hyperaktivität (zu 70 Prozent laut Auskunft der Schule) und vielleicht noch traumatisiert weil aus sozialschädigendem Milieu stammend, vor und da kann ich einfach nicht mehr schlafen, wenn ich mir das ausmale.

Dabei denke ich nicht an die gute Arbeit, die die SonderpädagogInnen leisten, ich meine das ist unbestritten, und so jemanden wünsche ich mir extrem gerne für mein Kind.

Ich denke dabei an die Fünf-Minuten Pausen, in denen die wirklich entscheidenden sozialen Dinge des Schulvormittages passieren, ich denke an den "heimlichen" Lehrplan, ich denke an das massive Auftreten von Disziplinstörungen. Mit all diesen Dingen hat meine Tochter, die ja primär lernbehindert ist (so sagt's der IQ), so gar- und überhaupt nichts am Hut. (Sag mir bitte niemand, aber das ist doch an der Regelschule genauso! Ist es nicht! Im letzten Jahr hatte ich einen ADS-Jungen in Englisch (einen (!) von 28) und da sind wir KollegInnen doch reichlich an die Grenzen gestoßen.)

Was ich weiter mehr als bedauerlich finde: Wenn ich aus dem Fenster meiner Wohnung schaue, kann ich die Grundschule unseres Einzugsgebietes sehen und sehe, wenn ich meinen freien Vormittag am Freitag habe, die Kinder alleine ohne Eltern dahin laufen. Das sind alles Kinder denen das Leben und das Lernen und das Spielen so zugeflogen ist, genauso selbstverständlich wie sie jetzt über den Marktplatz in die Schule laufen.

Bei uns war nie auch nur irgendwas selbstverständlich und ich musste von Anfang an das Leben mit meiner Tochter neu entdecken: wie schwierig es ist Laufen zu lernen, einen Balken hochzuklettern, sich zu merken, dass zwei und zwei vier ist, oder ein paar Schuhe richtig herum anzuziehen oder zu erkennen, dass man unmöglich untergehen kann im Wasser, wenn man ne Schwimmnudel und fünf Korken um den Bauch hat. Viel, viel mehr als bei einem "normalen"

Kind.

Und jetzt können wir wieder nicht den einfachen Weg gehen, einfach mal quer über den Marktplatz, wie die anderen Kinder denen alles zugeflogen ist. Auf jeden Fall gibt's ne Spezialschule mit einer Menge Spezialfällen und die ist nur mit nem Spezialbus mit Spezialgeldextrabonus zu erreichen. Und ich weiß ja immer noch nicht wirklich, ob dieser ganze Einsatz den wir da guten Gewissens leisten werden, zu einem staatlich anerkannten Schulabschluss (und darauf kommt es doch wirklich, wenn wir ehrlich sind, in dieser Gesellschaft, in diesen Zeiten zumindestens, an), führen wird. Ich finde das bei uns in Deutschland mehr als bedauerlich, wie Kinder aussortiert und an Sonderorte geschickt werden. Sagen wir einmal so: für mein Kind ist das keine gute Lösung.

Jutta: Zum Thema Hauptschule: "Wo stellen Sie sich ihr scheues Kind nach Abschluss der Integration an der Grundschule vor? Etwa an der Hauptschule?" Bin ich nuelich gefragt worden. Ich bin mir wirklich nicht so sicher, ob das der geeignete Ort für ein Förderkind ist. Ich glaube, da würde ich wirklich eine gute, geeignete Förderschule einer Hauptschule vorziehen, wenn sie denn zum Hauptschulabschluss führen kann und mein Kind nicht in irgendeiner anderen Weise schädigen kann (s.o.)

@flip bzgl. Kiss: Ich möchte die beiden Dinge "Kiss und Kohle" nicht so gerne zusammen genannt sehen, ich glaube, dass sich dadurch Eltern, speziell von Säuglingen zu sehr abgeschreckt sehen, darin auch eine Möglichkeit der Schwierigkeiten ihres Kindes zu sehen, nach dem Motto : Teuer? geht nicht!

Ich kann dir gar nicht sagen, was wir alles für Kosten für unser Kind haben, möglicherweise nur infolge eines vielleicht nicht rechtzeitig erkannten Kiss-Syndroms haben. Das was wir für Therapien und Schulen und Wohlfühlorten und Kindergartenkosten und, und und Monat für Monat blechen hätte inzwischen für ein paar Kuren und ein/zwei Lanzeroteurlaube locker gereicht. Kiss oder nicht Kiss: Anderes Kind heißt auf jeden Fall: den Geldbeutel weit aufreißen. Für eines lege ich meine Hand ins Feuer: Ein Kiss-Arzt in Dortmund/Hannover/Köln/Zürich ist auf jeden Fall immer eine gute Wahl und du wirst nicht abgezockt.

Laempel